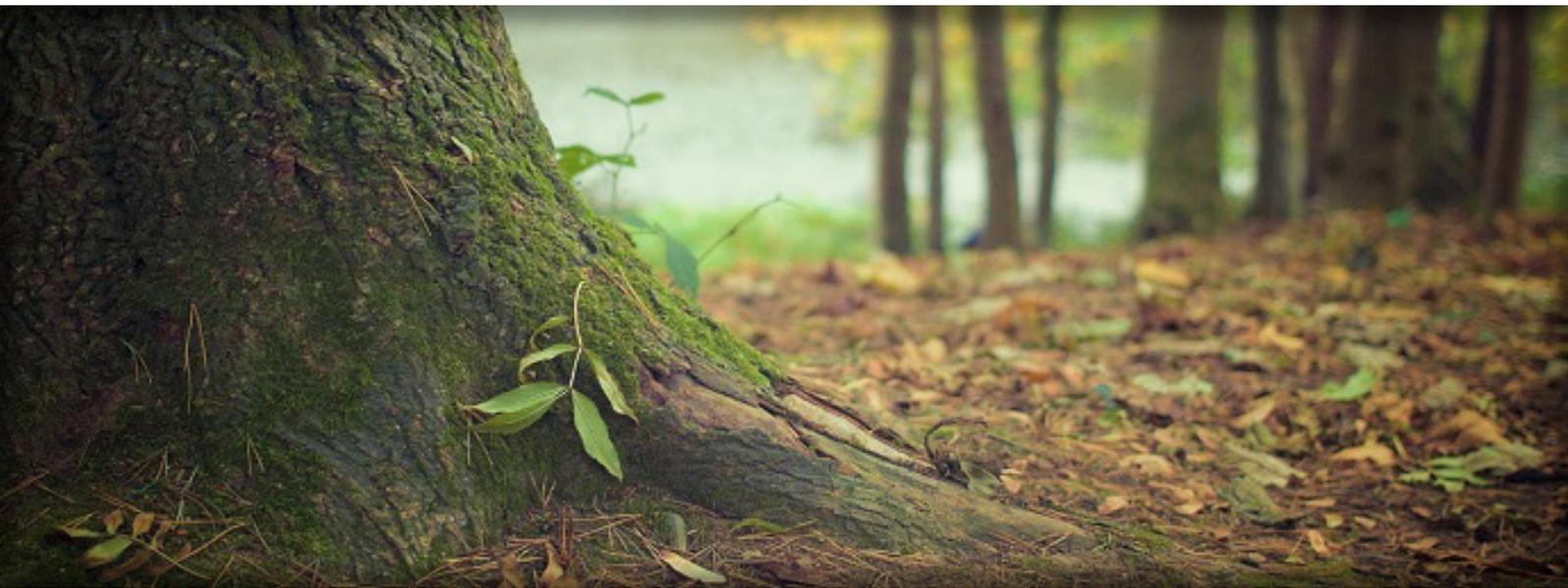


Einwohnergemeinde Allschwil

---

# Parkpflege- und Baumbestattungskonzept

November 2016



Das vorliegende Dossier behandelt die zukünftigen Entwicklungsabsichten für den Friedhof Allschwil auf konzeptioneller Ebene.

Neue Bestattungsformen und Idealzustände werden aufgezeigt, die den Friedhof als Parklandschaft fördern und gleichzeitig die Unterhaltskosten minimieren.

Um das Entwicklungsziel zu realisieren sind in einem nächsten Schritt die Massnahmen aus qualitativer und quantitativer Sicht zu detaillieren.

---

# Inhaltsverzeichnis

---

August 2016

1. BESTAND

2. BESTAND PFLEGEAUFWAND

3. KONZEPTPLÄNE

4. GESAMTKONZEPT

5. GESAMTKONZEPT PFLEGEAUFWAND

6. SOFORTMASSNAHMEN 2016-2018

7. ETAPPIERUNG

# BESTAND

## Bäume



### LEGENDE

-  Anlagebaum
-  Alleebaum

# BESTAND

## Heckengehölze



**LEGENDE**

-  Wildhecke
-  Formhecke
-  Formhecke Gräbereinfassung

# BESTAND

## Vegetationsflächen



**LEGENDE**

-  Rasen extensiv
-  Wiese extensiv
-  Bodendecker

# BESTAND

Vegetation gesamt



## LEGENDE

- Anlagebaum
- Alleebaum
- Wildhecke
- Formhecke
- Formhecke Gräbereinfassung
- Rasen extensiv
- Wiese
- Bodendecker

# BESTAND

Beläge gesamt



## LEGENDE

- Asphaltbelag
- Kiesbelag
- Betonplattenbelag
- Betonformsteine

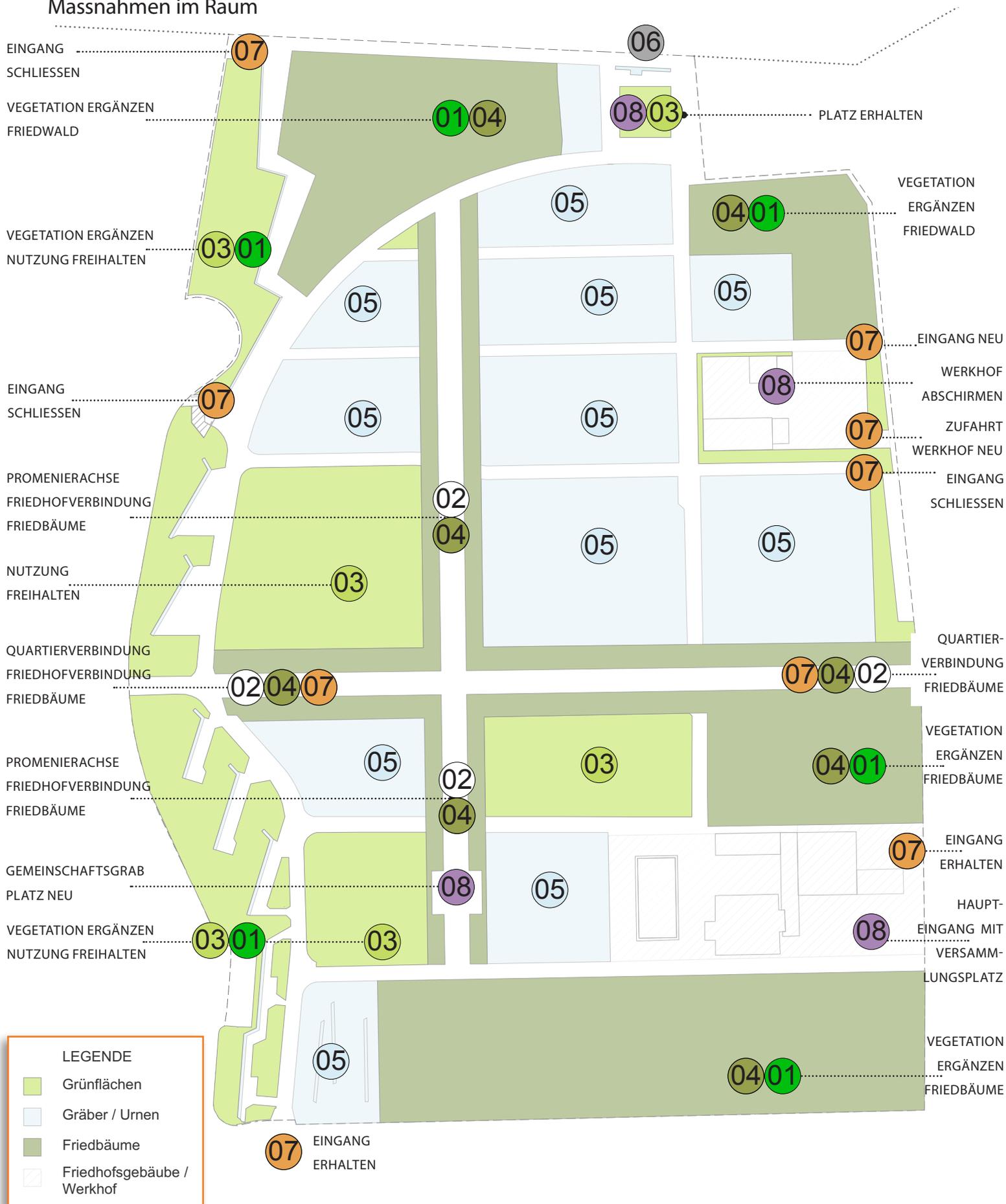
# BESTAND PFLEGEAUFWAND

## Ausmass und Aufwand

Profilnummer	Profil	Ausmass	Einheit	Aufwand
102	Rasen extensiv	15'222	m2	827
103	Wiese (extensiv)	214	m2	7
104	Waldwiese (extensiv)			
201	Wechselflor			
202	Stauden (Wildstauden)			
203	Blumenreiche Schotterwiese			
204	Ruderalfläche			
205	Bodendecker	953	m2	37
206	Gehölzrabatte			
207	Gehölzrabatte & Bodendecker			
208	Gehölzrabatte verwildert			
301	Wildhecke	70	m2	21
302	waldartiger Bestand / Schotter-Waldwiese			
401	Formhecke	1'533	m	649
402	Gehölzrand			
501	Ziersträucher			
502	Sträucher			
601	Anlagebäume	162	Stk	218
602	Obstbäume			
603	Alleebäume	24	Stk	77
701	Befestigte Flächen (Asphalt)	5'995	m2	83
702	Befestigte Flächen (Platten, Verbund..)	3'390	m2	104
				2025

# KONZEPTPLAN

## Massnahmen im Raum



## Erläuterung Konzeptplan:

Die Konzeptskizze visualisiert die Entwicklungsabsichten für den Friedhof Allschwil sowohl in seiner primären Funktion als Bestattungsstätte, als auch in seiner Qualität als Parklandschaft innerhalb der Siedlung.

Aufgrund der langen Ruhezeiten der Grabfelder ist die gesamte Umsetzung des Konzepts erst im Jahre 2055 zu erwarten.

### Nummer

### Massnahmen

01

Vegetation „grüner Rahmen“ um die Friedhofsanlage ergänzen bzw. in Teilen neu realisieren.

02

Promenierwert ausbauen. Hierarchie zwischen übergeordneten und untergeordneten Wegen stärken.

03

Parkfriedhof fördern.  
Einzelne Bereiche bewusst freihalten und zu Grünflächen ausbilden.

04

Baumgräber als neue Bestattungsform anbieten. Die Urnen werden auf dem jeweiligen Feld unter der Pflanze bestattet.

05

Gräber- und Urnenfelder 100% auslasten und nach der Ruhezeit neu anordnen. Ausbildung klarer Wegesysteme zwischen den Grabfeldern. Rückbau der Formhecken.

06

Neue Urnenwände am Platz bei der Wasserwand (entlang der Grundstücksgrenze) anlegen.

07

Eingänge und Unterhaltseinfahrten stärker differenzieren. Nicht benötigte Eingänge schliessen.

08

Materiallager beim Werkhof für Besucher uneinsehbar gestalten. Neuer Platz am Gemeinschaftsgrab schaffen.  
Versammlungsplatz bei Haupteingang vergrössern und aufwerten.  
Platz beim Pappelhain stärker strukturieren.

### Beschreibung

Um den Parkcharakter der Anlage zu stärken und die Einsehbarkeit von aussen zu reduzieren, wird die vorhandene Vegetation umlaufend ergänzt und ausgeweitet.

Stärkung der Horizontalen und Ausbildung einer vertikalen Hauptachse als Verbindung der Friedhofsteile und der Quartiere.

Flächen die im Plan hellgrün markiert sind werden im Idealzustand von der klassischen Nutzung freigehalten. Nutzung als ökologisch wertvolle Grünflächen wie z.B. extensive Wiesen, Blumenwiesen oder Staudenflächen.

Flächen die im Plan dunkelgrün markiert sind werden von der klassischen Nutzung freigehalten. Nutzung als Baumbestattungsgräber und Friedwälder (Friedbäume). Eine klare Signaletik hilft der Orientierung.

Unterschiedliche Beläge auf einheitliche Standarddetails reduzieren. Klares und einheitliches Wegesystem ausbilden. Entfernung der kostenintensiven Formhecken. Pflanzung von ökologisch wertvollen Wildhecken.

Aufgrund steigender Anzahl an Urnenbestattungen müssen weitere Urnenwände vorgesehen werden. Anordnung am Platz bei der Wasserwand.

Entlang der Hegenheimerstrasse werden drei Eingänge explizit als Besuchereingänge gestaltet (inkl. neuer Eingang neben Werkhof).

Der Werkhof wird durch eine separate Zufahrt erschlossen (ausserhalb Besucherblicke). Zwei Eingänge am Rauracherweg werden geschlossen.

Der Werkhof wird zur Hegenheimerstrasse hin erweitert und Richtung Friedhof abgeschirmt.

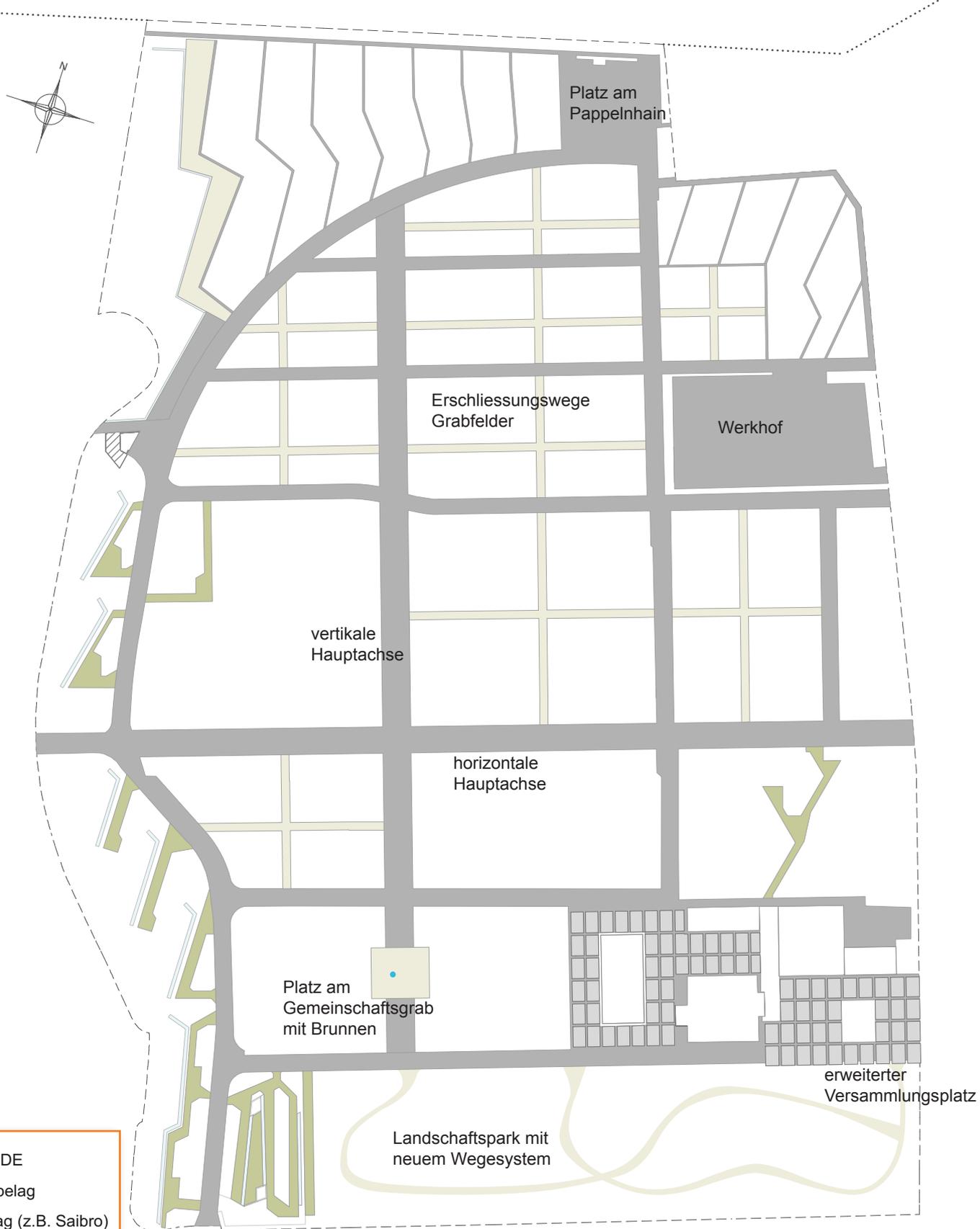
Der Platz am Gemeinschaftsgrab wird in die Gestaltung der vertikalen Verbindungsachse integriert und von beiden Seiten her zugänglich gemacht.

Der Versammlungsplatz beim Haupteingang wird vergrössert und klarer ausgestaltet. Das WC-Gebäude wird neu neben dem Aufbahrungsgebäude erstellt.

Der Platz beim Pappelhain bleibt erhalten und wird in seiner Aufenthaltsqualität gestärkt.

# KONZEPTPLAN

## Idealbestand Wege und Plätze



## Erläuterung Konzeptplan Wege und Plätze:

Das Wegesystem auf der Friedhofsanlage ist wenig differenziert. Die Hauptwege sind bis auf die horizontale Querverbindung nicht als solche erkennbar. Untergeordnete Wege (Erschliessung der Grabfelder) folgen keinem Konzept und sind mit unterschiedlichen Materialien angelegt worden.

Durch die Ausbildung einer neuen vertikalen Hauptachse und die Verbreiterung der horizontalen wird der Promenierwert gestärkt und die beiden Friedhofsteile miteinander verbunden.

Einheitliche Beläge fördern die ästhetische Qualität. Werden Grabfelder neu angelegt, so sind die alten Wege zurückzubauen. Klare und übersichtliche Wege aus Kies mit Stahlbandabschluss (rollstuhlgängig- z.B. Saibrobelag) erschliessen die Grabfelder. Untergeordnete Wege aus den gleichen Materialien erschliessen die einzelnen Gräber.

Die unmittelbaren Grababgrenzungen variieren heute stark. Findet man in Sektor A noch ältere Strukturen mit Natursteinabgrenzungen und Kiesstreifen, so sind die neueren Grabfeldabgrenzungen mit Betonplatten ausgeführt worden. Um ein einheitliches Bild zu generieren, sind standardisierte, ebenerdige Natursteinplatten vorzusehen, die direkt an die Kieswege anschliessen. Die im Friedhof- und Bestattungsreglement definierten Masse der Grabgrössen sind einzuhalten.

Durch die Ausbildung der neuen Hauptachse wird der Platz bei den Gemeinschaftsgräbern direkt in den Weg integriert.

Eine Verbreiterung sowie eine Belagsänderung definieren die Fläche. Ein Brunnen gibt dem Platz zusätzliche Bedeutung. Je nach Grabfeldbelegung wird die Zeremonie nach Osten oder nach Westen ausgerichtet.

Der Versammlungsplatz wird bis zum Haupteingang ausgedehnt und heisst den Besucher mit einem Wildstaudenbeet, einem Platzbaum und Sitzgelegenheiten willkommen. Durch das Verschieben der Toilettenanlage neben das Aufbahrungsgebäude wird der Platz grösser und prominenter. Eine neues, grosszügiges Eingangstor stärken den Ort als Ausgangs- und Treffpunkt.

Der Werkhof soll durch eine immergrüne Hecke von der Friedhofsanlage abgegrenzt werden. Durch die Erweiterung nach Osten orientiert sich der Hof in Richtung Hegenheimerstrasse. Über diese wird in Zukunft eine separate Erschliessung erfolgen.

Der Platz beim Pappelhain dient als Ort der Ruhe. Neue, strukturierende Elemente, wie z.B. begrünte Pflanztröge / Kübelpflanzen stärken ihn in seiner Aufenthaltsqualität.

Der parkähnliche Bereich im Süden der Anlage wird von der klassischen Nutzung freigehalten und als Landschaftspark ausgebildet. Ein neues Wegesystem mit Sitzgelegenheiten lädt zum Verweilen ein.

## Bestand / Referenzbilder



Bestehende Quartierverbindung (Allee)



Brunnen aus Kalkstein



Wildstauden



Park mit Sitzbank



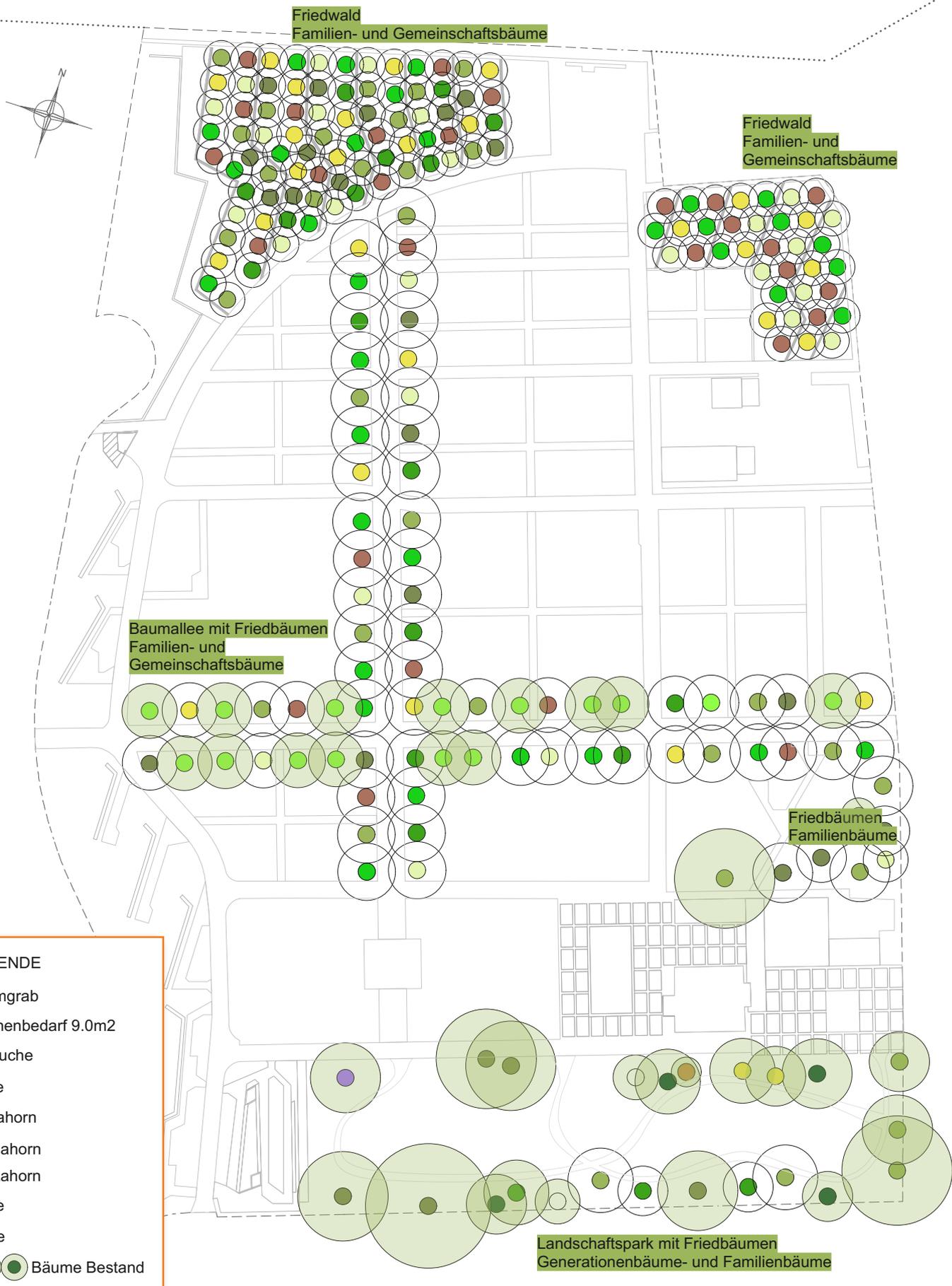
Saibrobelag mit Stahlbandabschluss



Kübelpflanzen

# KONZEPTPLAN

## Baumbestattungen



## Erläuterung Konzeptplan Baumbestattungen:

Der Wunsch nach einer naturverbundenen Bestattungsart wird immer stärker. Baumgräber kommen diesem Wunsch nach und unterstützen zugleich die Entwicklung der Parklandschaft.

Die beiden Freiflächen im Norden werden als Friedwälder ausgewiesen. Die Anordnung der Bäume folgt dem Verlauf des bestehenden, bzw. des neu angelegten Wegenetzes und ermöglicht somit eine ideale Dichte der Baumpflanzungen.

Die beiden zentralen Wegachsen werden beidseitig von bestehenden und neu angelegten Alleebäumen flankiert, die ebenfalls als Friedbäume genutzt werden können.

Auch im parkähnliche Bereich im Süden der Anlage werden Friedbäume angeboten. Dabei wird der alte Bestand mit neuen Pflanzungen ergänzt. Gleiches gilt für die Grünfläche nördlich des Haupteingangs.

Die Baumgräber werden nach Gemeinschaftsbäumen, Familienbäumen und Generationenbäumen unterschieden.

Liegedauer:

Gemeinschaftsbäume:	25 Jahre
Familienbäume:	50 Jahre
Generationenbäume:	100 Jahre

Die Liegedauer beginnt ab dem Zeitpunkt der ersten Bestattung. Die Urnen können während der Bestattungszeremonie in vorbereitete Aussparungen im Wurzelbereich des Baumes beigelegt werden. Verwendet werden Materialien wie z.B. Holz, ungebrannter Ton, Maispräparate, etc.

Eine Räumung nach Ablauf der Ruhezeit ist nicht erforderlich, da sich die Urnen im Laufe der Zeit abbauen.

In einem Baumgrab von neun Quadratmetern Grösse (farbige Kreise) können 8-12 Urnen beigelegt werden.

Um das natürliche Bild des Waldes / der Bäume zu erhalten, wird bewusst auf das Platzieren von Grabschmuck und die Anordnung von Steinplatten etc. im Bereich der Urnenbestattung verzichtet. Die eingelassenen Urnen werden nach der Zeremonie mit Erde überdeckt und dem natürlichen Bewuchs überlassen.

Insgesamt werden 184 Bäume als Friedbäume angelegt. 35 bestehende Bäume werden zu Friedbäumen umgenutzt. Bis zu 2'628 Beisetzungen können somit durchgeführt werden.

Wenn ein Baum eingehen sollte, muss er ersetzt werden. Bereits beigelegte Urnen werden bei diesen Arbeiten nicht tangiert.

## Referenzbilder



Urnenbeisetzung



Stimmungsbild Wald



Bestattungszeremonie



Beispiel neu angelegter Friedbäume in Winterthur



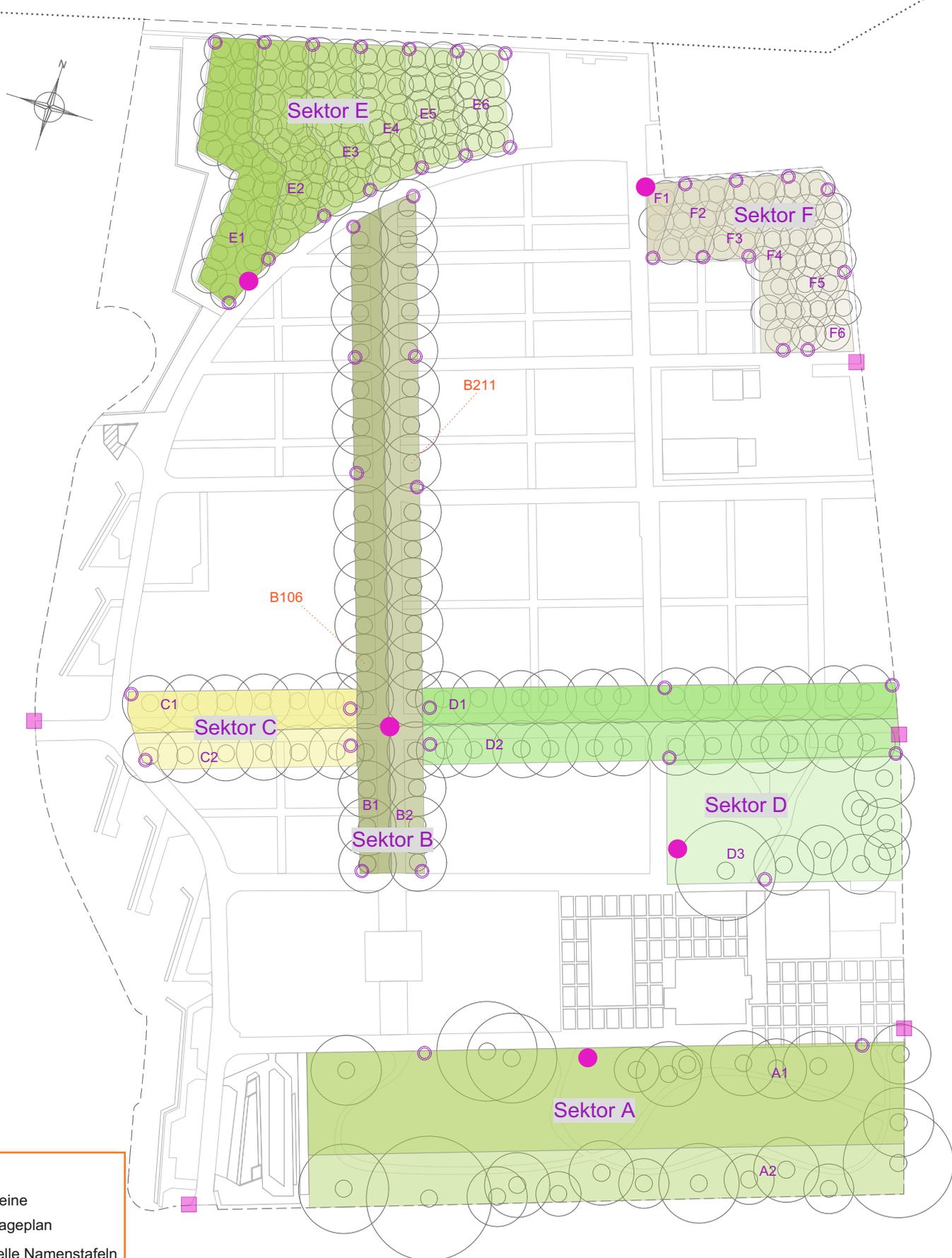
Landschaftspark mit Friedbäumen



Friedwald

# KONZEPTPLAN

## Beschilderung



## Erläuterung Konzeptplan Beschilderung:

Die Friedebäume werden in 6 Sektoren aufgeteilt (Sektoren A-F). Bei den Friedhofseingängen werden die bestehenden Informationstafeln mit einem Lageplan ausgestattet.

Um sich innerhalb der Sektoren besser zu orientieren, werden die Sektoren unterteilt (Sektor A1, Sektor A2, Sektor B1, Sektor B2, etc.) Die Sektoren werden entlang der Wege mit dezenten, auf dem Boden platzierten Steinen markiert.

Die Nummerierung der Bäume und die Namenstafeln sollen unaufdringlich, aber gut lesbar sein. Dazu werden die einzelnen Friedebäume mit fortlaufenden Nummern markiert (mit Farbe). Als Beispiel wird der zweite Baum im Sektor B1 mit der Nummer B102 gekennzeichnet.

Die Namen der beigesetzten Personen werden auf einem Steinkubus oder dergleichen angebracht und gesammelt (z.B. mit Beschriftungsplatten oder einer Gravur).

Je ein Sektor erhält ein solches Objekt an einem zentralen Standort. Die Namen erhalten jeweils eine Nummer die auf den Baum verweist, wo der Verstorbene bestattet wurde.

Die Sammelstellen können mit Grabschmuck versehen werden.

## Referenzbilder



Grabschmuck an einer zentralen Sammelstelle



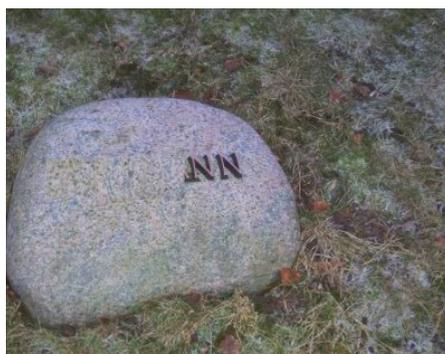
Beschriftungsplatten aus Stein



Nummerierung Friedbaum



Beschriftungsplatten auf einem Steinkubus



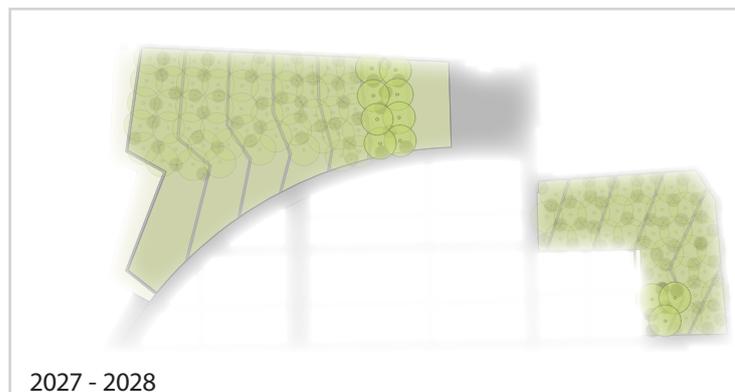
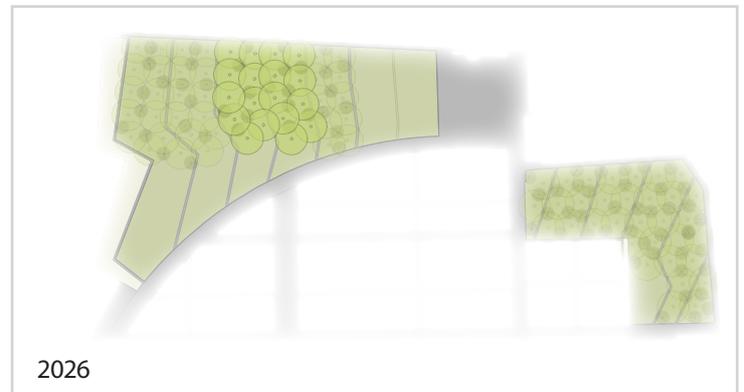
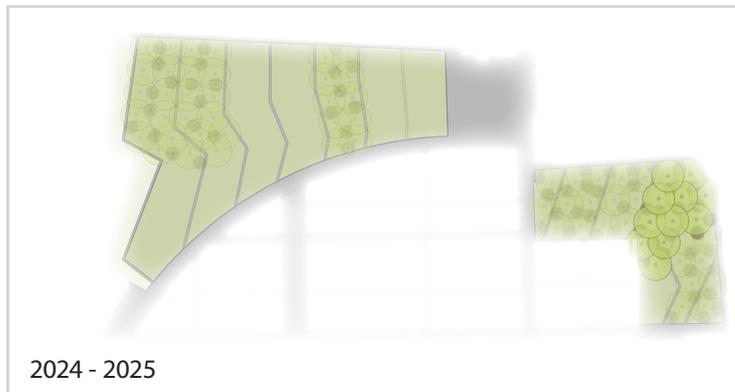
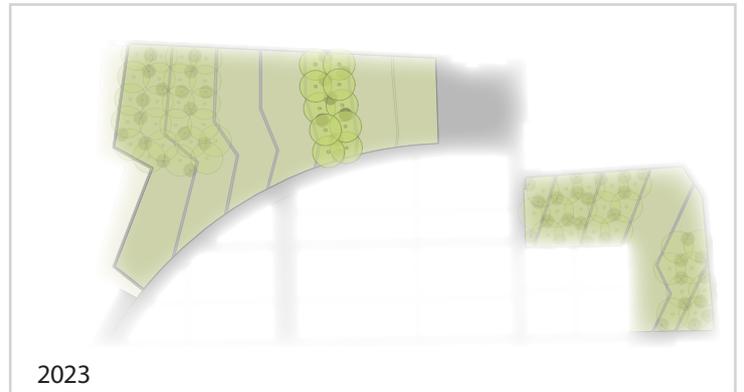
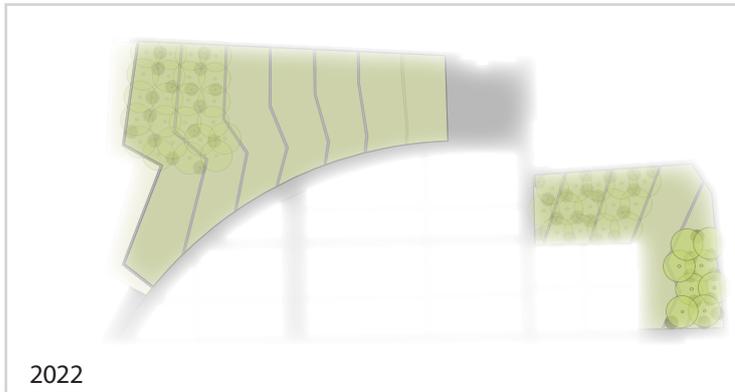
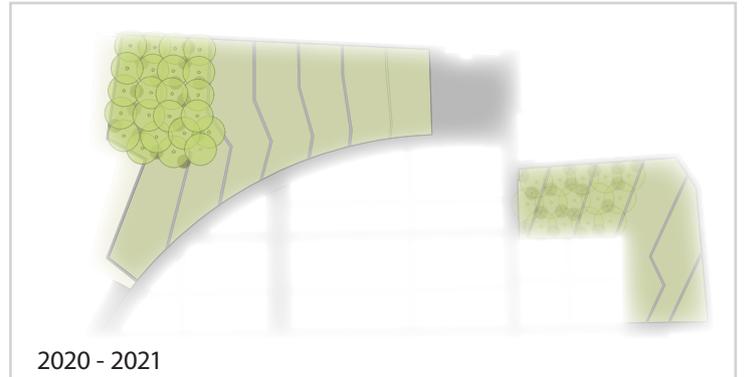
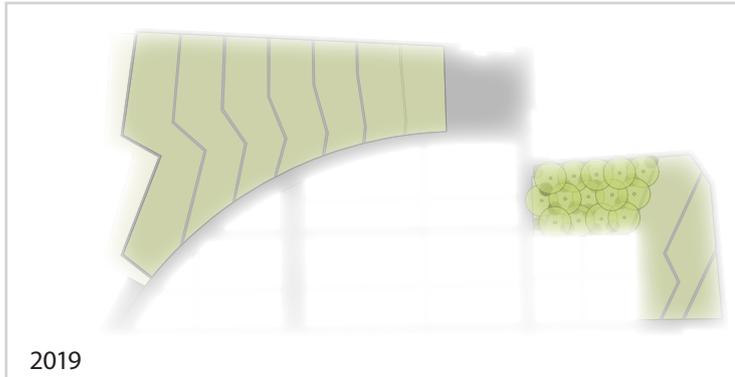
Sektorenstein



Namensgravuren auf einem Steinkubus

# KONZEPTPLAN

## Etappierung Friedwälder



## Erläuterung Konzeptschemata Etappierung Friedwälder:

Die beiden Friedwälder im nördlichen Bereich der Anlage werden nach Vorbild der einheimischen Laubmischwälder angelegt.

Das Pflanzen der Bäume geschieht in Etappen, da die Nachfrage nach dieser neuen Bestattungsform noch unbekannt ist. Zudem wird durch die versetzte Pflanzung eine natürliche Abstufung der Wuchshöhen erreicht, wie sie in einheimischen Wäldern zu sehen sind.

Ziel ist es, innerhalb elf Jahren die Grünflächen begrünt zu haben.

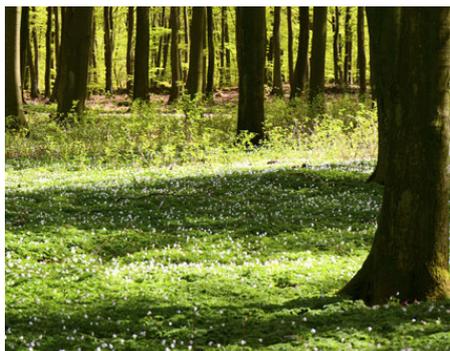
Die zu Beginn freien Grünflächen werden mit Schotter abgemagert und mit einheimischen Wildblumen angesät (Blumenreiche Schotterwiese).

Diese Flächen unterscheiden sich später von den schattigen Waldwiesen, welche sich zonenweise unter den neuen Baumbeständen entwickeln und ein abwechslungsreiches Vegetationsbild aufzeigen (Schotter-Waldwiese).

## Referenzbilder



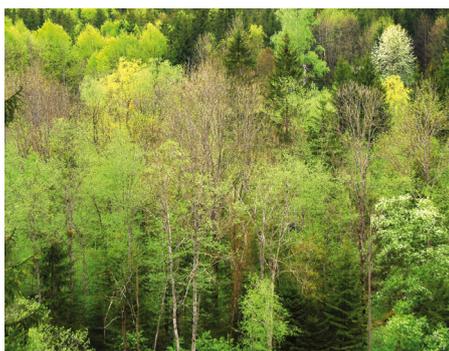
Schattenstauden Waldwiese



Waldwiese



Lebensraum Wald



Mischwald



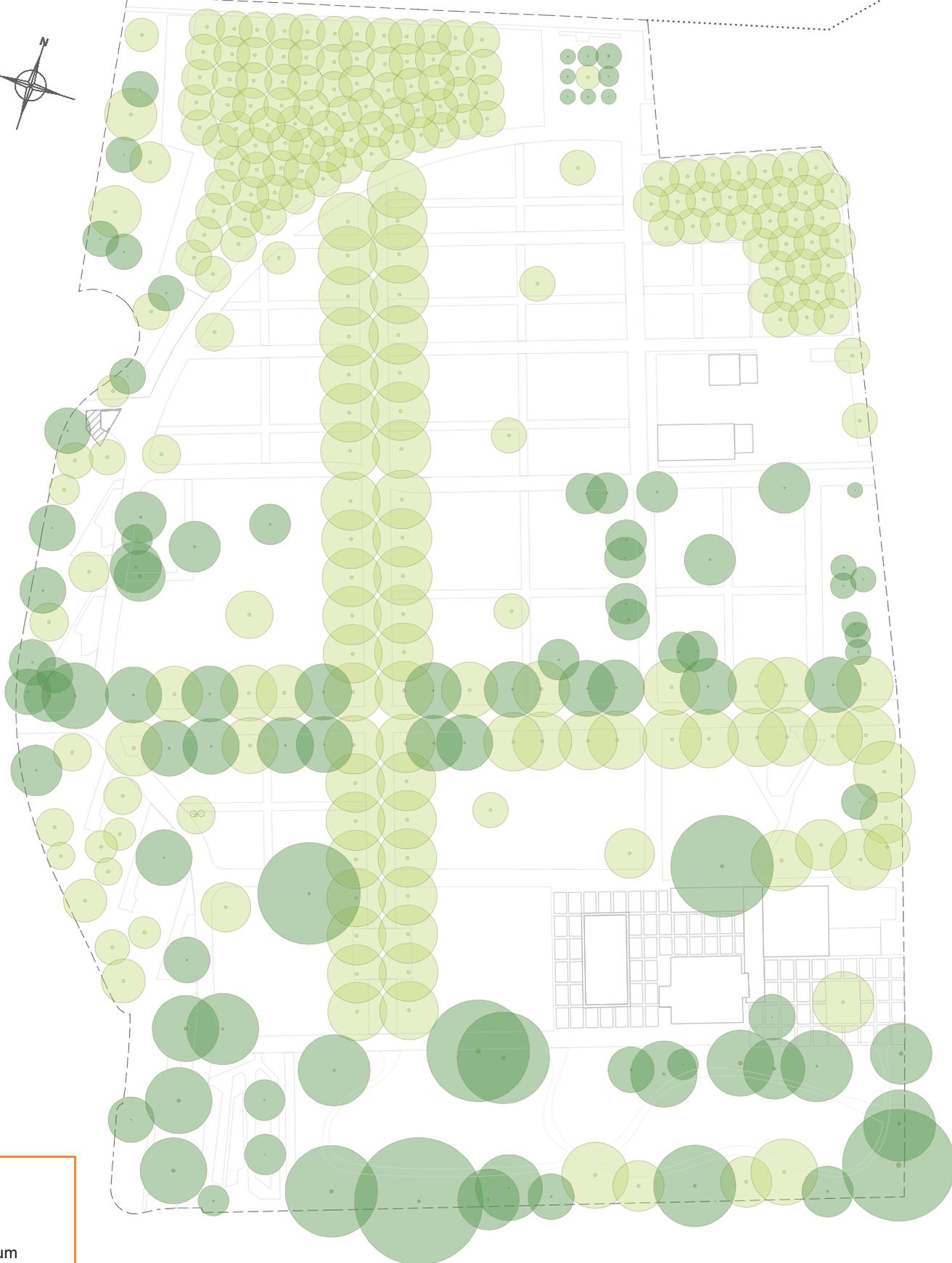
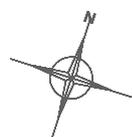
Waldrand



Blumenreiche Schotterwiese

# KONZEPTLAN

## Idealbestand Bäume



### LEGENDE

-  Baum neu
-  Anlagebaum

## Erläuterung Konzeptplan Bäume:

Einige Bäume auf der Friedhofsanlage sind von Krankheiten befallen und müssen ersetzt werden. So sind die im westlichen Flügel angelegten Föhren teilweise mit Nadelpilz durchsetzt und werden entsprechend durch Laubbäume, wie z.B. Vogelbeere, ausgewechselt.

Gleiches gilt für die Spitzahornallee im Zentrum der Anlage. Zu ersetzende Arten werden bewusst nicht durch dieselbe Art ausgetauscht, sondern orientieren sich an den Friedwäldern im Norden, welche wiederum von den einheimischen Laubmischwäldern abgeleitet werden.

Durch das Anpflanzen von Bäumen in den Randbereichen wird die Einsehbarkeit von aussen reduziert. Ein grüner "Rahmen" entsteht.

Durch das Ergänzen zusätzlicher Solitärbäume wird die Anlage in ihrem Charakter als Park gestärkt.

Verwendet werden:

- Birke
- Eiche
- Bergahorn
- Feldahorn
- Spitzahorn
- Rotbuche
- Linde

## Referenzbilder



Rotbuche



Birkenhain



Eiche



Spitzahorn



Herbsfärbung Ahorn



Eiche



Eiche



Sommerlinde



Baumallee

# KONZEPTPLAN

## Idealbestand Hecken und Blütensträucher



### LEGENDE

-  Wildhecke neu
-  Blütenstrauch neu
-  Formhecke neu
-  Wildhecke erhalten
-  Formhecke erhalten
-  Formhecke roden

## Erläuterung Konzeptplan Hecken und Blütensträucher:

Die Friedhofsanlage wird von immergrünen Formhecken dominiert. Formgehölze benötigen eine aufwändige Pflege und sind ökologisch nicht wertvoll.

Durch das Anlegen von Wildhecken und einzelnen Blütensträuchern können Kosten gespart werden.

Zudem werden Lebensräume für Insekten, Vögel, Amphibien und kleine Säugetiere geschaffen, welche die Tiere mit Nahrung versorgen. Die Vielfalt an Formen und Blütenfarben wertet die Gesamtanlage ästhetisch auf.

Das Materiallager beim Werkhof wird durch eine immergrüne Hecke vom Friedhof aus uneinsehbar gemacht.

Die geschnittenen Formhecken, die als Friedhofseinfassung dienen, bleiben erhalten.

Verwendet werden:

- Duftblüte
- Felsenbirne
- Hartriegel
- Haselnuss
- Heckenkirsche
- Holunder
- Johannisbeere
- Pfaffenhütchen
- Vogelbeeren
- Wildrosen
- Wildbirnen
- etc.

## Referenzbilder



Wildhecke



Lebensraum für Igel



Felsenbirne



Schwarzdorn



Hartriegel (Kornelkirsche)



Wildhecke



Lebensraum für Neuntöter



Wildrosen



Wildbirne

# KONZEPTPLAN

## Idealbestand Vegetationsflächen und Bestattungsfelder



### LEGENDE

-  Bestattungsfeld
-  Rasen extensiv
-  Wiese extensiv
-  Waldwiese
-  Waldwiese mager (Friedwälder)
-  Wildstauden
-  Blumenreiche Schotterwiese

## Erläuterung Konzeptplan Vegetationsflächen und Bestattungsfelder:

Die Vielfalt an unterschiedlichen Vegetationsflächen auf dem Friedhof ist sehr gering. Knapp 90% der Grünflächen stellen ökologisch wenig wertvolle Rasenflächen dar. Feuerbrandfördernde Cotoneasterkulturen trüben zusätzlich den Gesamteindruck.

Einige Grünflächen, die heute noch nicht der klassischen Nutzung der Bestattungen zugeordnet wurden, sollen im Idealzustand freigehalten werden. Sie sollen in ökologisch wertvolle, extensive Wiesen, Waldwiesen und Blumenwiesen umgewandelt werden.

Diese Wiesenformen werden jährlich einmal, bzw. zweimal geschnitten, wodurch sich die Kosten für den Unterhalt gegenüber einer Rasenflächen deutlich minimieren.

Im westlichen Friedhofsflügel, entlang des Werkhofs und beim Haupteingangsbereich (Versammlungsplatz) sollen Wildstauden einerseits die monotonen, immergrünen Cotoneasterflächen ersetzen, andererseits die Orte ästhetisch aufwerten.

## Referenzbilder



Wildstauden



Lebensraum für Schmetterlinge



blumenreiche Schotterwiese



Lebensraum für Insekten (Feldgrille)



extensiver Rasen



Lebensraum für Säugetiere (Mäuse)



magere Waldwiese



Akelei - Wildstaud



extensive Wiese

# GESAMTKONZEPT



# GESAMTKONZEPT PFLEGEAUFWAND

## Ausmass und Aufwand

Profilnummer	Profil	Ausmass	Einheit	Aufwand
102	Rasen extensiv	4'959	m2	266
103	Wiese (extensiv)	5'420	m2	164
104	Waldwiese (extensiv)	1'181	m2	38
201	Wechselflor			
202	Stauden (Wildstauden)	396	m2	66
203	Blumenreiche Schotterwiese	2172	m2	67
204	Ruderalfläche			
205	Bodendecker			
206	Gehölzrabatte			
207	Gehölzrabatte & Bodendecker			
208	Gehölzrabatte verwildert			
301	Wildhecke	940	m2	320
302	waldartiger Bestand / Schotter-Waldwiese (mager)	2'945	m2	94
401	Formhecke	360	m	151
402	Gehölzrand			
501	Ziersträucher			
502	Sträucher	220	Stk	95
601	Anlagebäume	132	Stk	178
602	Obstbäume			
603	Alleebäume	79	Stk	250
701	Befestigte Flächen (Asphalt)	6'896	m2	95
702	Befestigte Flächen (Platten, Verbundsteine, Kiesbelag)	3'065	m2	93
				1877

# SOFORTMASSNAHMEN 2016-2018

## Bestand Flügel West



**LEGENDE**

-  Anlagebaum
-  Wildhecke
-  Formhecke
-  Rasen extensiv
-  Wiese extensiv
-  Bodendecker

# SOFORTMASSNAHMEN 2016-2018

## Rodungen



# SOFORTMASSNAHMEN 2016-2018

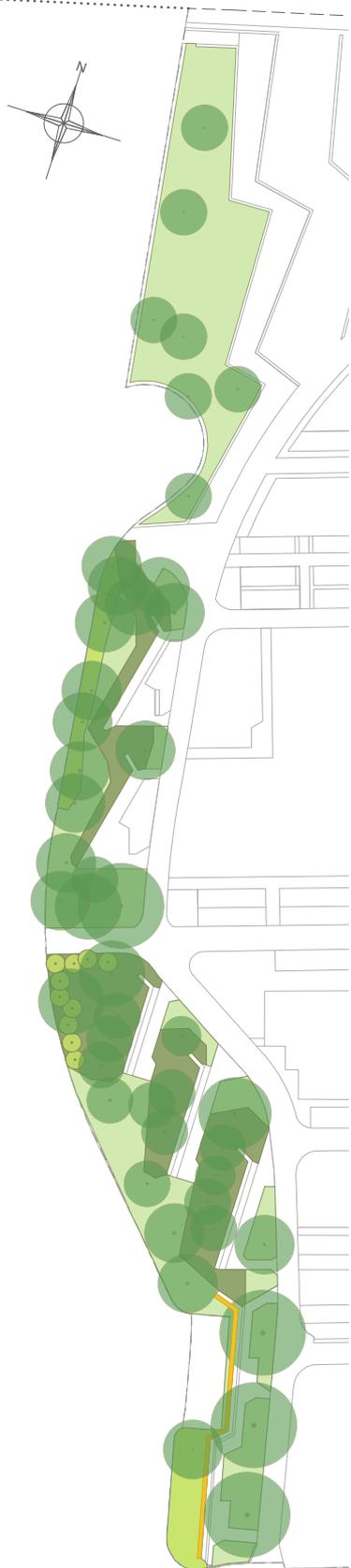
## Idealzustand Flügel West



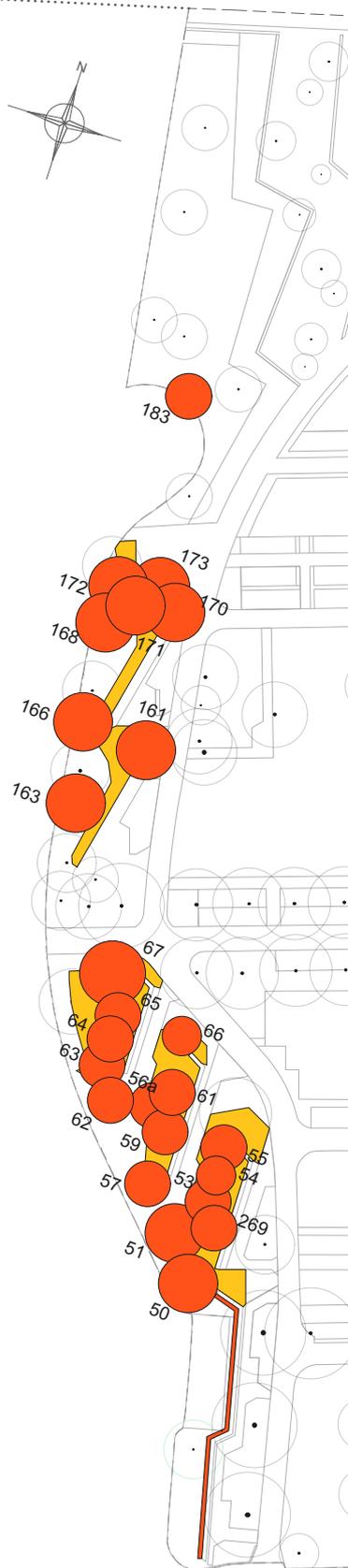
# SOFORTMASSNAHMEN 2016-2018

## Übersicht

Bestand



Rodungen



Idelazustand



# ETAPPIERUNG

Etappe 1: 2019 - 2025



## LEGENDE

-  Baum
-  Wildhecke / Blütensträucher
-  Wiese extensiv
-  Rasen extensiv
-  Waldwiese mager
-  Wildstauden
-  Blumenreiche Schotterwiese
-  Asphalt
-  Kiesbelag z.B. Saibro
-  Betonplattenbelag
-  Formhecke
-  neues Bestattungsfeld
-  Formhecke roden, inkl. Entfernung Wurzelstöcke
-  Bäume roden, inkl. Entfernung Wurzelstöcke
-  Rückbau Wege, Grabfelder, etc.

# ETAPPIERUNG

## Etappe 1

- Kapazität ausgeschöpft
- Kapazität noch frei
- Bestattungsfeld neu



# ETAPPIERUNG

Etappe 2: 2026 - 2030



## LEGENDE

- Baum
- Wildhecke / Blütensträucher
- Wiese extensiv
- Rasen extensiv
- Kiesbelag z.B. Saibro
- neues Bestattungsfeld
- Formhecke roden, inkl. Entfernung Wurzelstöcke
- Rückbau Wege, Grabfelder, etc.

# ETAPPIERUNG

## Etappe 2

- Kapazität ausgeschöpft
- Kapazität noch frei
- Bestattungsfeld neu



# ETAPPIERUNG

Etappe 3: 2031 - 2035



**LEGENDE**

- Baum
- Wildhecke / Blütensträucher
- Wiese extensiv
- Asphalt
- Kiesbelag z.B. Saibro
- neues Bestattungsfeld
- Formhecke roden, inkl. Entfernung Wurzelstöcke
- Bäume roden, inkl. Entfernung Wurzelstöcke
- Rückbau Wege, Grabfelder, etc.

# ETAPPIERUNG

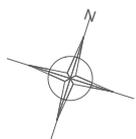
## Etappe 3

- Kapazität ausgeschöpft
- Kapazität noch frei
- Bestattungsfeld neu



# ETAPPIERUNG

## Etappe 4: 2036 - 2040



**LEGENDE**

- Baum
- Wildhecke / Blütensträucher
- Wiese extensiv
- Asphalt
- Kiesbelag z.B. Saibro
- neues Bestattungsfeld
- Formhecke roden, inkl. Entfernung Wurzelstöcke
- Bäume roden, inkl. Entfernung Wurzelstöcke
- Rückbau Wege, Grabfelder, etc.

# ETAPPIERUNG

## Etappe 4

- Kapazität ausgeschöpft
- Kapazität noch frei
- Bestattungsfeld neu



# ETAPPIERUNG

Etappe 5: 2041 - 2045



**LEGENDE**

- Baum
- Wildhecke / Blütensträucher
- Wiese extensiv
- Blumenreiche Schotterwiese
- Asphalt
- Kiesbelag z.B. Saibro
- neues Bestattungsfeld
- Formhecke roden, inkl. Entfernung Wurzelstöcke
- Rückbau Wege, Grabfelder, etc.

# ETAPPIERUNG

## Etappe 5

- Kapazität ausgeschöpft
- Kapazität noch frei
- Bestattungsfeld neu



# ETAPPIERUNG

Etappe 6: 2046 - 2050



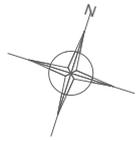
## LEGENDE

-  Baum
-  Wildhecke / Blütensträucher
-  Wiese extensiv
-  Blumenreiche Schotterwiese
-  Asphalt
-  Kiesbelag z.B. Saibro
-  neues Bestattungsfeld
-  Formhecke roden, inkl. Entfernung Wurzelstöcke
-  Bäume roden, inkl. Entfernung Wurzelstöcke
-  Rückbau Wege, Grabfelder, etc.

# ETAPPIERUNG

## Etappe 6

- Kapazität ausgeschöpft
- Kapazität noch frei
- Bestattungsfeld neu



# ETAPPIERUNG

Etappe 7: 2051 - 2055



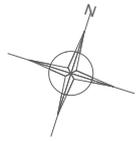
**LEGENDE**

- Baum
- Wildhecke / Blütensträucher
- Wiese extensiv
- Rasen extensiv
- Blumenreiche Schotterwiese
- Kiesbelag z.B. Saibro
- neues Bestattungsfeld
- Formhecke roden, inkl. Entfernung Wurzelstöcke
- Bäume roden, inkl. Entfernung Wurzelstöcke
- Rückbau Wege, Grabfelder, etc.

# ETAPPIERUNG

## Etappe 7

- Kapazität ausgeschöpft
- Kapazität noch frei
- Bestattungsfeld neu



#### AUFTRAGGEBER

Einwohnergemeinde Allschwil  
Andres Linder  
Hauptabteilung Tiefbau-Umwelt  
Baslerstrasse 111  
4123 Allschwil  
T 061 971 73 88  
andres.linder@allschwil.bl.bh



#### PROJEKTVERFASSER

pg landschaften GmbH  
Colin Beyeler / Pascal Gysin  
Gerbegässlein 1  
4450 Sissach  
T 061 971 73 88  
info@pgla.ch

